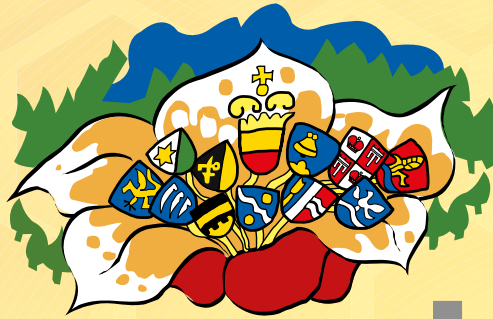


Ausgabe Nr. 99 - Juli 2021

LIECHTENSTEINER  
IMKERVEREIN  
seit 1929



Bienen Natur Mensch

[www.bienen.li](http://www.bienen.li)

# Bienen-aktuell

Zeitschrift des Liechtensteiner Imkervereines

- **Editorial**
- **Liechtensteiner Auswinterungszahlen**
- **Varroa Schädlingsbekämpfung**
- **Biologisch roher oder reiner Honig**
- **Bienension für 2 gute Zwecke**
- **Ein gesunder Garten ohne Chemie?**
- **Mach's Bio - Bienenfreundlich Gärtnern**
- **Ökologische Bienenhaltung - Buchvorstellung**
- **Rezepte mit Honig - eine Dessertempfehlung**
- **Arbeitskalender Sommer 2021**

„Biene auf Wabe“ - Quelle: Primarschule Ruggell - Nik Foser





Land-, Forst-, Kommunaltechnik  
Areal- und Fördertechnik  
Garten- und Forstgeräte

**WOHLWEND  
DAMIAN ANSTALT**

www.wda.li wohlwend@wda.li +423 232 93 73



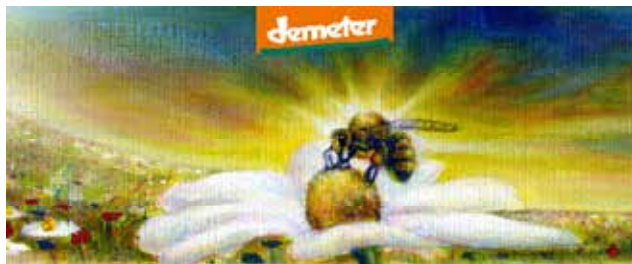
Imkereibedarf GmbH  
Untere Industrie 11 A, CH-7304 Moienfeld  
Tel. 081 284 6677, www.imkerhof.ch

**Imkerhof**

**Mike Jäger**  
**WANDESIGN**

**Gipser/Maler**

**+423 794 79 12 - mike@wanddesign.li**



**IMKERIE-JEHLE.LI**

## Imkermagazine

Schweizer	ab Fr. 235.00
Zander	ab Fr. 220.00
Ablegerkasten	ab Fr. 180.00
Zuchtkasten	ab Fr. 120.00

Weitere Infos + Prospekt:  
www.dreischibe.ch/imkermagazine.html



**dreischibe**  
wir schaffen Perspektiven

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Liechtensteiner Imkerverein (LIV)  
c/o Dominik Sele  
Silligatter 44, 9492 Eschen, Liechtenstein

### SPENDENKONTO

LI64 0880 0000 0194 4793 1

### PRÄSIDENT

Dominik Sele

### ANSCHRIFT LIV

Liechtensteiner Imkerverein (s. Herausgeber)

### REDAKTIONSTEAM

E-Mail: redaktion@bienen.li  
Internet: www.bienen.li  
(Rubrik: Bienen-Aktuell>Impressum)

Cordi Good, Günter Vogt, Dominik Sele, Marco Jehle-Radkohl, Noemi Pfister

### ABONNEMENT, ADRESSÄNDERUNGEN UND INSERATE

Liechtensteiner Imkerverein  
c/o Cordi Good, Leiterin Redaktionsteam  
Palduinstrasse 96  
9496 Balzers

E-Mail: redaktion@bienen.li

E-Mail: abo@bienen.li

Internet: www.bienen.li

(Rubrik: Bienen\_Aktuell->Abo)

E-Mail: inserate@bienen.li

Internet: www.bienen.li

(Rubrik: Bienen-Aktuell->Inserenten-Service)

### INSERATE-/REDAKTIONSSCHLUSS

1. des Vormonates

### DRUCK & VERSAND

Matt Druck AG  
Purtscher 9, 9493 Mauren

### ABONNEMENTENPREIS

Kostenlose Verteilung LIE/CH.

Wir erlauben uns bei einer Zustellung auf dem Postweg, ausserhalb LIE/CH, eine jährliche Grundpauschale zu erheben.

### AUFLAGE

330 Exemplare

Erscheint in der Regel 3-4 Mal pro Jahr.

01.02/01.07/01.09/01.12

### ©COPYRIGHT BY LIEIMKER

### INHALT

<b>EDITORIAL</b>	<b>5</b>
<b>AUSWINTERUNGSZAHLEN</b>	<b>6-7</b>
<b>VARROA SCHÄDLINGS- BEKÄMPFUNG</b>	<b>8-9</b>
<b>BIOLOGISCHER, ROHER ODER REINER HONIG</b>	<b>10-11</b>
<b>BIENENPENSION FÜR 2 GUTE ZWECKE</b>	<b>12-13</b>
<b>OHNE CHEMIE?</b>	<b>14</b>
<b>MACHS BIO!</b>	<b>15</b>
<b>ÖKOLOGISCHE BIENENHALTUNG</b>	<b>16</b>
<b>REZEPTE AUS HONIG</b>	<b>17</b>
<b>WEITERBILDUNG</b>	<b>18</b>
<b>ARBEITSKALENDER</b>	<b>19</b>
<b>AKTIVITÄTEN UND TERMINE</b>	<b>20</b>

## DIE GEMEINE FELDWESPE

... (*Polistes dominula*) Feldwespen sind in Aussehen und Verhalten den echten Wespen (*Vespinae*) ziemlich ähnlich. Die mitteleuropäischen Arten (der Gattung *Polistes*) weisen ebenfalls die aposematische schwarz-gelbe Warnfärbung auf, und sie sind eusozial in kleinen Völkern. Beide Unterfamilien bauen Nester aus einem papierartigen Stoff, der aus zerkauten Holzfasern gebildet wird. Man bezeichnet sie deshalb auch als Papierwespen im Gegensatz zu den Lehmwespen, die ihre Nester vorwiegend mit oder im Lehm bzw. Löss bauen.

FOTO: THOMAS ZWIEFELHOFER





Bienen Meier

# Bärenstark in den Herbst mit unserem Bienenfutter

Im Juni und Juli profitieren Sie von 13% Rabatt auf unser gesamtes Bienenfutter-Sortiment (Sirup und Futterteig).



## Wichtig

Denken Sie an die Varroabehandlungen!  
Bei uns finden Sie die passenden Produkte.

[www.bienen-meier.ch](http://www.bienen-meier.ch)

# Ein wichtiges Engagement...

**Von Dominik Sele - Präsident Liechtensteiner Imkerverein**



Liebe Imkerinnen und Imker,  
liebe Bienenfreunde

Ohne eine gesunde Portion Optimismus sollte man in Liechtenstein besser keine Bienen halten: Die Natur im vom Menschen intensiv genutzten Rheintal ist stark unter Druck, der Klimawandel sorgt für Wetterkapriolen und begünstigt die Einwanderung von neuen Parasiten und Krankheiten. Das alles hat fatale Folgen für die Biodiversität: Insekten Vögel und Fische verschwinden mangels Nahrung und Lebensraum – vor unseren Augen ein Artensterben wie nie zuvor in der Geschichte unseres Planeten.

Erfolgreich Bienen zu halten, wird unter diesen sich kontinuierlich verschlechternden Rahmenbedingungen definitiv nicht einfacher. Dennoch: wie den Auswinterungszahlen aus dem Bericht von Markus Beck zu entnehmen ist, gibt es in Liechtenstein erfreulicherweise eine relativ konstante Zahl von derzeit 113 Imkerinnen und Imker, welche aktiv Bienen halten. Auch die Völkerzahl ist einigermaßen stabil.

Wir Imkerinnen und Imker sollten uns aber ob der Tatsache dass viele Bienenvölker den Winter überlebt haben, nicht von unserem angeborenen Optimismus einlullen lassen: Der steigende Aufwand, welchen wir alle betreiben, um unsere Tiere mittels (Not-)Fütterung von Zucker, Tierarzneimitteln und vielen anderen Kunstgriffen überhaupt am Leben zu halten ist nicht mehr normal, das ist bereits Intensivstation! Wir sollten alles dafür tun, dass sich dieser Trend umkehrt. Jeder einzelne von uns auf jeder Ebene. Als Anregung dazu gibt es in diesem Heft gleich zwei Artikel zum Thema Bienenfreundlich

Gärtnern, eine Buchvorstellung zum Thema Ökologisch Bienenhaltung sowie eine Reportage über Wildbienenpensionen aus Liechtensteiner Produktion.

Was passiert indes auf staatlicher Ebene? Geht die Reise nach den Schweizer Abstimmungsergebnissen vom 13. Juni nun munter weiter flussabwärts Richtung Stromschnellen? Eins ist sicher: ein paar Stellschrauben werden

den Dampfer nicht in besseres Fahrwasser bringen. Für einen neuen Kurs bräuchte es ein beherzteres Eingreifen auf der Kapitänsbrücke.

Zum Schluss: Sollten sich die Honigwaben unserer Bienenvölker nach der heuer leider sehr schlechten Frühtracht jetzt im Sommer

doch noch mit dem süssesten aller Stoffe füllen, wäre es an der Zeit, die Dessertrezepte aus diesem Heft auszuprobieren. Guten Appetit!

Herzlichst Ihr Dominik Sele

Kontakt: [praesident@bienen.li](mailto:praesident@bienen.li)

...Erfolgreich Bienen zu halten, wird unter diesen sich kontinuierlich verschlechterten Rahmenbedingungen definitiv nicht einfacher.

Vom Land fürs Land



[www.llb.li](http://www.llb.li)

 Liechtensteinische Landesbank  
Tradition trifft Innovation.

# Auswinterungszahlen Liechtenstein

Bericht Völkererhebung April 2020

**Beitrag von Markus Beck, Bieneninspektor, Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen**



## **Ein- und Auswinterung 2020/2021**

**Die Erhebung der Bienenvölker der letzten Überwinterungsperiode wurde anfangs April 2021 abgeschlossen und ausgewertet. Während einzelne Imker/innen Totalverluste zu verzeichnen haben, dürfen sich andere Imker/innen über eine 100%ige Auswinterungsquote freuen.**

Die Liechtensteiner Imker/innen haben im Herbst 2020 insgesamt 1215 Bienenvölker eingewintert. Das sind 135 Völker weniger als im Vorjahr. Im April 2021 konnten 969 Bienenvölker ausgewintert werden. Die Bienenverluste belau-

fen sich somit auf 246 Völker bzw. auf 20 %. Aktuell halten 113 Imker/innen 969 Bienenvölker. Die Anzahl Imker/innen ist praktisch identisch geblieben. Hingegen hat sich die Anzahl Bienenvölker von 1176 (2020) um 207 Völker reduziert.

### **Gründe der Bienenverluste?**

Mit den diesjährigen Völkerverlusten von 20 % liegen wir deutlich höher als im letzten Jahr (12.88%).

Durch den heissen Sommer war der richtige Zeitpunkt und die Art der Varroabehandlung erschwert, wodurch es meist durch Anwendungsfehler oder auch wegen einer zu späten Ameisensäure Behandlung zu Völkerverlusten gekommen sein dürfte. Im Herbst 2020 sind mehrere Meldungen bezüglich Räuberei durch Wespen eingegangen. Betroffen waren hauptsächlich schwächere Ableger, welche in der Folge den Winter nicht überlebt haben. Die Totalverluste sind erst mit der Bestandaufnahme bekannt geworden, wodurch die Ursachen nicht ermittelt werden konnten.

### **Meldung von hohen Völkerverlusten**

Wenn bei der Auswinterung auf einem Bienenstand hohe Verluste oder gar Totalverluste vorliegen, sind die Gründe genau abzuklären um die Verbreitung möglicher Krankheiten zu verhindern.

Totalverlust passiert nicht ohne

Grund, deshalb ist der Bieneninspektor in diesen Fällen frühzeitig zu informieren.

### **Bienengesundheit – aktuelle Situation**

Aktuell wurden in Liechtenstein keine Fälle von Sauerbrut und Faulbrut gemeldet oder festgestellt. Vereinzelt sind dieses Jahr Verdachtsmeldungen eingegangen, welche sich glücklicherweise nicht als Sauer- oder Faulbrut bestätigt haben.

Trotzdem ist eine regelmässige Brutkontrolle erforderlich um Brutkrankheiten frühzeitig erkennen und die erforderlichen Massnahmen unverzüglich vornehmen zu können. Ein verdächtiges Brutbild muss beim Bieneninspektor gemeldet werden.

In der benachbarten Schweiz verhalten sich die Winterverluste ähnlich. Nachdem diese Verluste während 3 Jahren kontinuierlich abgenommen hatten, liegen diese wieder auf einem in der Summe von 32,4% höheren Niveau (Quelle: Schweizer Bienen-Zeitung 06/2021).

Auch in Werdenberg scheint sich die Sauerbrut-Situation etwas beruhigt zu haben. Gemäss Auskunft von Bieneninspektor Melchior Huber, sind aktuell zwei Bienenstände von der Sauerbrut betroffen.



**marvo.**  
Starke IT-Lösungen

Marvo Engineering AG  
Mälsner Dorf 17 und 19  
FL-9496 Balzers  
www.marvo.li

**...IT für alle Freunde der Bienen**  
it-Infrastruktur. cad. kurscenter

## Ein-, Auswinterung und Verluste Bienenvölker

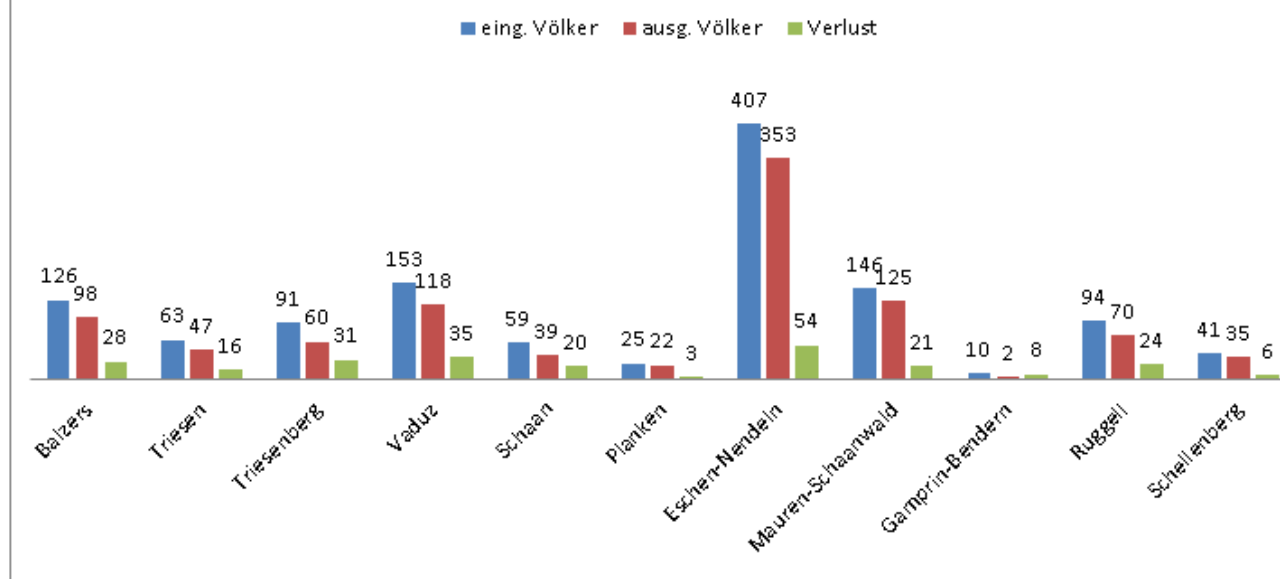


Abb. 1 Bienenbestand im Vorjahresvergleich - Quelle: Markus Beck

Gemeinde	Anzahl Imker	Einwinterung	Auswinterung	Verluste	Verluste %
Balzers	18	126	98	28	22.22
Vaduz	10	153	118	35	22.87
Schaan	11	59	39	20	33.89
Planken	4	25	22	3	12.00
Gamprin-Bendern	1	10	2	8	80.00
Mauren-Schaanwald	16	146	125	21	14.38
Eschen-Nendeln	18	407	353	54	13.26
Triesenberg	10	91	60	31	34.06
Triesen	8	63	47	16	25.30
Schellenberg	6	41	35	6	14.63
Ruggell	11	94	70	24	25.53
<b>Total</b>	<b>113</b>	<b>1215</b>	<b>969</b>	<b>246</b>	<b>20.40</b>

Abb. 2 Bienenbestand nach Gemeinden - Quelle: Markus Beck

### Winterverluste von Bienenvölkern

Die Honigbiene ist, wie viele andere Insekten, bedroht. In Europa können Bienenvölker, unter anderem aufgrund der eingeschleppten Varroa-Milbe und Habitatverlust, in freier Wildbahn nicht mehrere Saisonen überleben. Aus vielen Ländern, etwa den USA, werden seit einigen Jahren auch bei von Menschen gepflegten Bienenvölkern sehr hohe Überwinterungsverluste von 30% gemeldet, die manchmal durch das „mysteriöse Verschwinden“ von Arbeiterinnen charakterisiert werden. Diese spezielle Form der Völkerverluste wurde als „Colony collapse disorder, CCD“ bezeichnet und die Gründe dafür sind nicht vollständig bekannt, ein Zusammenspiel mehrerer Einzelfaktoren ist wahrscheinlich. Im Fokus stehen dabei Parasiten und Krankheiten, Pestizide, Nahrungsmangel und Witterung.

# Varroa Schädlingsbekämpfung

## Sommerbehandlung

**Beitrag von Marianne Tschuy, apiservice/Bienengesundheitsdienst (BDG)**

**Die Varroamilbe ist für Bienenvölker der problematischste Schädling. Arbeiten Imkerinnen und Imker aber nach dem Varroakonzzept des Bienengesundheitsdienstes, können sie die Milbe in Schach halten. Im Juli steht nun die erste Sommerbehandlung an. Sie kann mit oder ohne Ameisensäure erfolgen.**

Gemäss Tierseuchenverordnung (TSV Art. 59, Abs. 1) haben Imker/innen ihre Bienenvölker vorschriftsmässig zu betreuen und Massnahmen zu treffen, um sie gesund zu erhalten. Eine effiziente Varroa-Bekämpfung mit den ausschliesslich hierfür zugelassenen

Tierarzneimitteln ist unerlässlich. Die Milbenkrankheiten der Bienen gelten als zu überwachende Seuchen (Tierseuchenverordnung TSV Art. 5), wobei aktuell nur die Varroa eine echte Herausforderung darstellt. Ein zu starker Varroabefall kann schwerwiegende Folgen für das betroffene Volk haben: es stirbt meistens an der Varroatose.

Als Bienenhalter ist es daher wichtig, die Varroa-Belastung der Völker zu kennen. Aus diesem Grund sollte in der ersten Jahreshälfte der natürliche Milbenfall zweimal, das heisst Ende Mai und Ende Juni/anfangs Juli erhoben werden. Bei zu hohem Befall gilt es zu handeln. Details finden Sie im Varroakonzzept BGD und in den entsprechenden Merkblättern, die Ihnen jederzeit online zur Verfügung stehen.



Abb. 2 Schutzausrüstung, Liebig-Dispenser - Quelle: ©apiservice

Auch über die Entwicklung im Volk sollten Imker/innen Bescheid wissen. So zum Beispiel darüber, dass im Verlauf des Monats August



Abb. 1 Brutbild eines Volkes mit Varroatose (Schrotschuss) - Quelle: ©apiservice



die Völker beginnen Winterbienen aufzuziehen. Nur gesunde, langlebige Bienen können überwintern und das Überleben eines Volkes garantieren. Werden sie unter starkem Varroadruck aufgezogen, sind sie früher oder später auch einer hohen Virenbelastung ausgesetzt. Es wachsen geschwächte, kurzlebige Jungbienen heran und das Volk hat kaum Chancen, den Winter zu überstehen. Um dies zu verhindern, sollte die erste Sommerbehandlung mit Ameisensäure spätestens Ende Juli erfolgen. Auf diese Weise können möglichst milbenfreie Ammenbienen gesunde Winterbienen aufziehen.



Abb. 4 Einschieben der Varroaunterlage - Quelle: © apiservice

Eine Woche vor der Ameisensäure-Behandlung wird abgeerntet\*. Dadurch haben die Imker/innen Zeit, vorab eine Gesundheits- und Futterkontrolle der Völker durchzuführen. Verfügen die Bienen nicht über offenes Futter, werden sie mit etwa 6 Liter Sirup gefüttert. Dies erleichtert den Bienen während der Behandlung den Zugang zu Nahrung. Zudem soll bei Magazinen die gittergeschützte Unterlage eingeschoben werden.

Es gilt auch, die Wettervorhersagen zu verfolgen: ideal ist eine Behandlung bei maximal 25°C – 30°C – beachten Sie unbedingt die Gebrauchsanweisung des Dispenser-Herstellers. Um Brut Schäden und Königinnenverluste zu vermeiden, ist die Behandlung bei über 30°C auf den nächstmöglichen Zeitpunkt zu verschieben. Gemäss BGD-Betriebskonzept ist

die erste Sommerbehandlung für Jungvölker optional.

Spätestens Mitte September sollte mit der zweiten Sommerbehandlung begonnen werden. Sie dauert zwei Wochen. Zu diesem Zeitpunkt müssen sämtliche Jungvölker gleichzeitig mit den Wirtschaftsvölkern behandelt werden.

Die in der Imkerei eingesetzten Tierarzneimittel sind Akarizide. Deren unsachgemässe Anwendung kann zu Völkerverlusten führen. Lesen Sie unbedingt vor jeder Varroabehandlung die Anwendungsvorschriften der zu verwendenden Produkte durch. Vergewissern Sie sich zudem, dass die Konzentration der Säure, das Dochtepapier und der Dispenser aufeinander abgestimmt sind. Halten Sie die im Beipackzettel des Tierarzneimittels ange-



Abb. 3 Nassenheider-Verdunster professional - Quelle: ©apiservice

## Wissen

gebenen Dosierungen strikte ein. Verwenden Sie nur zugelassene Imkereipräparate und setzen Sie diese vorschriftsgemäss ein.

\* Auf die Methoden ohne Ameisensäure-Einsatz gehen wir im Rahmen dieses Artikels nicht ein.

### Weitere Informationen

BGD-Hotline

0800 274 274

Montag-Freitag, 8.00 – 16.30 Uhr

BGD-Merkblätter

([www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt)):

- 1.1. Varroakonzept BGD
- 1.2.1. Liebig-Dispenser
- 1.2.2. Nassenheider-Verdunster professional
- 1.5.1. Natürlichen Milbenfall messen
- 1.7.1. Varroa-Notbehandlung in Magazinbeuten
- 1.7.2. Varroa-Notbehandlung in CH-Kästen
- 4.2. Fütterung

Liste empfohlener Imkereipräparate

Online Live-Veranstaltung zum Thema «Handeln bei übermässigem Varroabefall»

Mittwoch, 7. Juli 2021, 19 Uhr

([www.bienen.ch/bgd-anlaesse](http://www.bienen.ch/bgd-anlaesse))



# Biologischer, roher oder reiner Honig

## Was ist der Unterschied?

**Beitrag von Vatorex,  
Grant Morgan**

**Ein Vorsatz für das neue Jahr - gesünder sein, natürlicher leben. Entferne die Negativität und lebe in besserem Einklang mit der Natur. Der Ausdruck klingt, als wäre es direkt von einem Instagram-Profil eines Teenagers übernommen worden, aber dieses Gefühl spricht den Teil von uns an, der bessere Entscheidungen treffen möchte. Und ein guter Ort, um damit anzufangen, ist unser Essen. Wenn es um Honig geht, gibt es eine Fülle von gesundheitlichen und ethischen Dingen zu beachten..**

Nicht jeder Honig ist gleich. Die Standards können auf der ganzen Welt variieren, und aufgrund der gestiegenen Nachfrage ist Honig zum drittmeisten gefälschten

Produkt weltweit geworden. Billige Zusatzstoffe wie Maissirup beeinträchtigen die Qualität und den Gesundheitsnutzen für ahnungslose Verbraucher erheblich. Hinzu kommt der globale Trend des Rückgangs der Bienenbestände aufgrund von Varroabefall, Monokulturen und Pestizideinsatz, und die Wahl der gesündesten und nachhaltigsten Honigoption kann ein wenig entmutigend werden.

Begriffe wie „rein“, „natürlich“, „roh“ und „biologisch“ mögen wie flauschige Adjektive erscheinen, die von der Marketingabteilung geprägt wurden, aber diese Wörter haben spezifische Bedeutungen und Richtlinien. In diesem Beitrag werfen wir einen Blick auf einige der gängigsten Honigsorten und was die einzelnen Qualifikationen bedeuten.

### **Biologischer Honig**

Bio-Honig hat einen strengen Zer-

tifizierungsprozess durchlaufen, um sicherzustellen, dass jede Stufe der Produktion und Verarbeitung den strengen Bio-Standards entspricht. Während der Zertifizierungsprozess in jedem Land anders ist, gibt es einige Gemeinsamkeiten. Erstens haben die Bienen nur von biologischen Pflanzen geerntet.

Das bedeutet, dass alle Pflanzen in einem Umkreis von 3 bis 5 km um den Standort des Bienenstocks frei von chemischen Düngemitteln, Pestiziden und Fungiziden sein müssen. Da Bienen auf der Suche nach Nahrung einen Radius von 10 KM zurücklegen können, muss aber angemerkt werden, dass der Qualifizierungsprozess nicht immer perfekt ist. Ausserdem müssen die in den Bienenstöcken verwendeten Milbenbekämpfungsmittel für den ökologischen Einsatz zugelassen sein.



Abb. 1 Energiequelle Honig - Quelle: ©fotolia



Abb. 2 Dem Naturprodukt Honig darf nichts hinzugefügt oder entzogen werden. Nur das Filtern von größeren Verunreinigungen ist erlaubt.  
Quelle: ©ndr

Da der Varroabefall eine der Hauptursachen für das Bienensterben ist, sind organische Mitozide für einige Imker einfach keine Option. Aber die Technologie hilft bei diesem Kampf, denn es gibt natürliche und innovative Produkte, die die Bienen vor Varroa schützen. Es gibt oft keine spezifische Regel, die besagt, dass Bio-Honig pasteurisiert werden muss oder nicht, aber künstliche Aromen, Farbstoffe oder Streckmittel dürfen nicht hinzugefügt werden.

### Roher Honig

Roher Honig ist Honig, der nicht bis zum Punkt der Pasteurisierung erhitzt wurde. Während der Prozess der Pasteurisierung den Honig homogener machen kann, kann er auch die gesundheitlichen Vorteile negativ beeinflussen, indem Nährstoffe, Enzyme und bioaktive Pflanzenstoffe zerstört werden. Diese Pflanzenstoffe oder „Polyphenole“ haben entzündungshemmende Eigenschaften und reduzieren nachweislich das Risiko von Herzkrankheiten und verlangsamen die Entwicklung bestimmter Krebsarten. Roher Honig kann gefiltert werden, durchläuft aber normalerweise nicht den Prozess der „Ultrafiltration“, den normaler Honig durchläuft.

Der Verzehr von rohem Honig birgt jedoch ein kleines Risiko, da er Sporen des Bakteriums „Clostridium botulinum“ enthalten kann. Dies kann besonders für Säuglinge und Kleinkinder schädlich sein und zu einer Botulismus-

Vergiftung führen. Bei Erwachsenen und älteren Kindern ist eine Botulismus-Vergiftung sehr selten, da der Darm mit dem Alter eine natürliche Immunität aufbaut.

### Reiner Honig

Reiner oder natürlicher Honig bedeutet, dass der Honig keine Konservierungsstoffe, künstliche Aromen- oder Farbzusätze oder Streckmittel enthält. Er ist 100% Honig. Er kann pasteurisiert und gefiltert sein und entspricht nicht zwingend den gleichen Standards wie Bio-Honig. Die meisten Menschen würden denken, dass dies keine so grosse Sache ist. Wird etwa Honig verkauft, der nicht zu 100% von den Bienen hergestellt wird? Dies ist überraschenderweise tatsächlich so. Die Standards für Honig variieren je nach Region, und es gibt eigentlich nicht viele Kontrollen in diesem Bereich. Honigbetrug ist auch ein grosses Problem, und da es viele Möglichkeiten gibt, das Produkt zu verfälschen, ist es schwer zu erkennen.

Was in der EU, Grossbritannien oder der Schweiz als „Honig“ gilt, ist in anderen Ländern möglicherweise nicht dasselbe. Da die Nachfrage nach Honig wächst, kann das lokale Angebot die Nachfrage oft nicht befriedigen (oder zumindest nicht mit den wettbewerbsfähigen Preisen von importiertem Honig mithalten).

Die Industrie wird immer wieder mit Anschuldigungen geplagt,

dass importierter Honig nicht den heimischen Standards entspricht, sei es durch Betrug oder einfach durch die Einhaltung anderer Standards. Dies schafft eine unfaire Umgebung für Imker, die wettbewerbsfähig sein müssen, aber in Wirklichkeit an inländische Kontrollen gebunden sind. In Anbetracht dieser Schattenseiten ist reiner Honig eine positive Sache.

Was ist also die beste Option? Entschuldige, dass wir hier den diplomatischen Weg gehen, aber es kommt wirklich darauf an. Es geht mehr darum, gut informierte Entscheidungen zu treffen.

Auf einem lokalen Markt lohnt es sich, mit den Imkern zu sprechen. Frage sie, wie sie Bienen halten und welche landwirtschaftlichen Praktiken es in der Gegend gibt. Sprich mit ihnen über ihre Verarbeitung und was sie zur Varroa-Kontrolle verwenden. Wer weiss, vielleicht führen solche Gespräche zu einem Lebensstil, der länger anhält als eine neue Mitgliedschaft im Fitnessstudio.

### Wie lange ist Honig haltbar?

Dank der Bienen und der Stoffe, die sie dem Honig beimischen, ist dieser auf ganz natürliche Weise konserviert. Wer ihn kühl, trocken und lichtgeschützt lagert, kann ihn auch Jahre später noch essen.

Internetlink: [www.vatorex.ch](http://www.vatorex.ch)



# Bienenpension für zwei gute Zwecke

## Bienenpension für Wildbienen hergestellt durch das hpz.

Beitrag von Cordi Good

**Ich habe mir dieses Jahr im Frühling beim heilpädagogischen Zentrum in Schaan eine Bienenpension für Wildbienen gekauft. Ich war vom ersten Augenblick an begeistert von dieser robusten und hochwertigen Arbeit.**

Nathalie Oehri, Abteilungsleiterin vom hpz hat mir verdankenswerterweise zugesagt, dass ich mit dem Mitarbeiter, welcher diese Pensionen baut, ein Interview führen darf.

Über mein Interesse daran war sie sehr erfreut und wir machten gleich einen Termin für ein Interview in der Werkstatt des hpz ab. Gruppenleiter der Abteilung «Terra» René Hasler zeigte mir dann wie und wo «Charly» der Mitarbeiter, welcher speziell für die Bienenpensionen zuständig ist, diese herstellt.

Die Idee zum Bau kam René vor ca. 14 Jahren, als er eine der ersten Bienenpensionen auf dem Dammweg in Ruggell gesehen

hatte. Damals war es der ornithologische Verein, welcher diese dort aufstellte. Zuerst stellten sie nur für das hpz selbst welche her, später kamen Aufträge von der Gemeinde und dann für Privatpersonen. Jetzt können sie im Laden von jedermann/frau gekauft werden.

Die Bienenpension besteht aus einem Lärchendach, einem Fichtenrahmen, einer Styroporrückwand (damit die Larven hinten nicht gleich erfrieren), Bambus- und Streueröhrchen und Massivholzblöcken, in welche Löcher mit verschiedenen Durchmessern gebohrt werden. Der Bambus stammt aus Liechtenstein. Die Streueröhrchen müssen aus dem asiatischen Raum importiert werden, da unsere welche hier wachsen zu schwach und zu wenig stabil für die Verarbeitung sind.

Bei den Massivholzblöcken muss darauf geachtet werden, dass der vordere Teil welcher der Witterung ausgesetzt ist, aus Hartholz (Buche oder Eiche) besteht, da dies weniger quillt und schwindet. Der hintere Teil kann aus Tannenholz bestehen. Auch die Lochgrösse



Abb. 2 Rohstoffe Bambus  
Quelle: Cordi Good

sollte nicht allzu gross sein. Zwischen 4 und 8 mm wäre ideal, erklärte René.

Die Rahmen werden in der haus-eigenen Schreinerei vorfabriziert. Die Bambusrohre, in denen die Streueröhrchen stecken, werden von anderen Mitarbeitenden für Charly vorbereitet. Er verschraubt, steckt und klebt dann alles fachmännisch zu einer Bienenpension zusammen. Sein handwerkliches Geschick ist Charly in die Wiege gelegt worden.

Die Mitarbeitenden werden dafür instruiert und angelernt. Natürlich hat auch Charly Tage, an denen die Arbeit nicht ganz so ring von der Hand geht, deshalb kann er sich die verschiedenen Arbeiten selbst einteilen.

An Tagen an denen sich Mitarbeitende im hpz nicht sehr gut fühlen, ist es ihnen aus Sicherheitsgründen untersagt, an den Maschinen zu arbeiten. Auf Anfrage sagte René, dass die Nachfrage nach Bienenpensionen seit Jahren stetig angestiegen sei.

Das hpz bietet auch Revisionen an älteren, schon in die Tage gekommenen Pensionen an. Da müsse Charly aber schnell arbei-



Abb. 1 Ausstellung im hpz Laden in Schaan - Quelle: Cordi Good



Abb. 3 „Charly“ in der Produktion - Quelle: Cordi Good

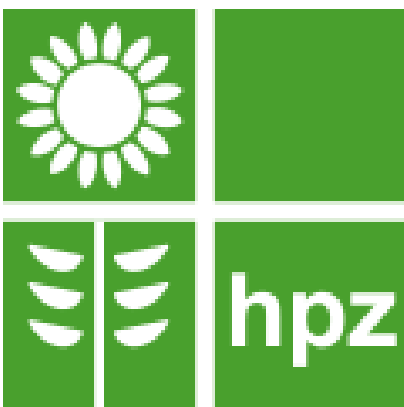
ten, da sonst die Wildbienen in den Röhrchen schlüpfen und es in der Werkstatt zu leben beginnen. Bei dieser Aussage lachten Beide.

Wie schon gesagt, können drei verschiedene Grössen von Bienenpensionen im Laden in der Steckergass 7 gekauft werden. Dabei unterstützt man nicht nur die Natur und die Wildbienen, sondern auch das hpz in Schaan und seine Mitarbeitenden.

hpz

Heilpädagogisches Zentrum

Steckergass 7, 9494 Schaan



### Was ist der Unterschied zwischen Honigbienen und Wildbienen und wie wird genistet?

Bei uns sind etwa 560 Wildbienenarten heimisch, und es gibt einige interessante Fakten über sie: die Artenvielfalt der Wildbienen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es im Vergleich zur Honigbiene gibt und wie man sie schützen kann. Verschiedene Wildbienenarten stellen unterschiedliche Ansprüche an ihr Zuhause.

Wildbienen sind sehr vielseitig bei der Wahl ihres Nistplatzes. Die große Mehrheit der Wildbienen nistet in der Erde. Sie graben einen Gang in den Boden – bevorzugt an einer trockenen, sonnigen Stelle – und bauen darin ihre Brutzellen. Andere mögen lieber senkrechte Wände und nagen ihre Gänge in Steilwände und Abbruchkanten.

Bei den Hummeln gibt es Arten,

die unterirdisch nisten (zum Beispiel in Maushöhlen oder unter Moosschichten) oder oberirdisch in hohlen Bäumen, Vogelnistkästen etc.

Kleinere Gruppen von Wildbienenarten nagen ihre Nester in Totholz oder ins Mark von verholzten Stängeln. Einige bauen auch freistehende Nester aus Harz oder aus mineralischem Mörtel.

Am bekanntesten unter den Wildbienen sind die Hohlraumbebewohner, von denen man einige Arten an künstlichen Wildbienenhotels beobachten kann. Andere nisten in den Hohlräumen von Mauerspalteln oder in Schneckenhäuschen.

Viele der im Baumarkt oder in Supermärkten erhältlichen Bienenhotels sind als Nisthilfen völlig ungeeignet. Diese werden oftmals voller Enthusiasmus gekauft, auf welchen bittere Enttäuschung folgt, wenn keine Wildbienen einziehen.

Beim Kauf einer Nisthilfe sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass folgende Nistmaterialien NICHT verwendet wurden:

- Kiefernzapfen
- Stroh
- Holzblöcke aus weichem Holz mit unsauberem, ausgefranschten Bohrlöchern
- im Hirnholz angebohrte Aststückchen
- Lochziegel
- Bambusröhrchen, aus denen das Mark nicht herausgebohrt wurde oder Bambusröhrchen mit gequetschten und gesplitterten Halmkanten
- Niströhrchen aus Pape, da diese schnell von Parasiten befallen werden

Ein Wildbienenhotel kann selbstverständlich mit etwas Geschick auch im Eigenbau hergestellt werden.

## Ein gesunder Garten geht ohne Chemie.

Beitrag von Cordi Good

**Ein Blick in den geliebten Garten kann einem Hobby-Gärtner schon mal das Herz bluten lassen. Da sieht man zum Beispiel angefressene Blätter oder welche mit roten Zapfen darauf, Blattläuse die die Pflanzen fast schon schwarz färben oder so komische Gespinste wo sich Raupen darin tummeln.**

Meistens ist dann der vermeintlich einfachste Weg ein Gang in das Gartencenter um eines der vielen chemischen Schädlingsbekämpfungsmittel zu kaufen. Leider schaden diese chemischen Keulen nicht nur den Schädlingen, oft trifft es auch die für unsere Biodiversität so wichtigen Nützlinge und Bestäuber.

Es gibt jedoch auch einige Alternativen welche die Schädlinge fernhalten können. Jeder Schädling hat in der Natur einen natürlichen Feind. Lassen wir doch diese die Arbeit machen! Ob Igel, Marienkäfer, Vogel, Eidechsen oder Spinnen helfen uns alle die Schädlinge zu reduzieren. Man sollte einfach bei der Gartengestaltung darauf achten, dass diese



Abb. 1 Rainfarn-Phazelie  
Quelle: Cordi Good

Nützlinge Holz- oder Laubhaufen, Insektenhotels oder Nistkästen vorfinden, damit sie sich wohl fühlen und einquartieren.

Einige Unternehmen bieten eine grosse Palette an Nützlingen, welche z.B. gegen Dickmaulrüssler, Gallmilben, Vorratsmotten und Blattläuse verwendet werden können, an. Die nützlichen Fadenwürmer, Schlupfwespen und Florfliegenlarven sind die natürlichen Feinde und schaden keiner Biene und keinem Regenwurm. Ein wenig Recherche und der passende Nützling ist schnell gefunden, ohne Chemie. Heutzutage werden solche Nützlinge sogar schon per Post versendet.

Einige Pflanzen wirken als natürlicher Schutz. Stark riechende Pflanzen, sind oft unattraktiv für Schädlinge. So hält zum Beispiel Kamille Möhrenfliegen fern, Bohnenkraut und Lavendel schützen vor Blattläusen. Thymian, Salbei oder Rosmarin halten Schnecken fern. Die Rainfarn-Phazelie, auch Bienenfreund genannt, ist bei Schnecken ebenfalls unbeliebt und lockt dafür Bienen besonders an. Auch Weihrauch können Nacktschnecken nicht riechen. Tipp: Wählen sie einen halbschattigen Platz im Blumenbeet aus. Hier gedeiht der Weihrauch am besten. Ameisen gehören eigentlich eher zu den Nützlingen als zu den Schädlingen. Nimmt ihre Population allerdings überhand, hilft Wermut.

Als biologisches Pflanzenschutzmittel kann zum Beispiel rein ökologisches Neemöl welches in der Apotheke erhältlich ist, genutzt werden. Auch Kaliseifenpräparate sind geeignet. Die zur Schädlingsbekämpfung wirksamen Substanzen von Rapsöl sind ungesättigte Fettsäuren, die einen luft- und wasserundurchlässigen Film auf den Zielorganismen bilden. Raps-



Abb. 2 Neemöl  
Quelle: Cordi Good

öl hilft im Pflanzenschutz gegen langsame oder nahezu unbewegliche Schädlinge wie Blattläuse, Spinnmilben, Thripse oder Schildläusen. Es sollte bei diesen Mitteln jedoch darauf geachtet werden, dass sie früh morgens oder gegen Abend gesprüht werden, wenn die höhere Luftfeuchte den Spritzfilm länger erhält und das Pflanzenschutzmittel länger wirkt.

Falls man sich einmal nicht sicher ist was man am besten tun soll, hilft der Bienengesundheitsdienst (BGD) jederzeit kompetent weiter. Verzichte doch der Natur zuliebe auf chemische Pflanzenschutzmittel, es funktioniert ganz gut ohne.



Abb. 3 Florfliegenlarve  
Quelle: Andermatt Biogarten

## Bienenfreundlich Gärtnern.

**Beitrag von Tanja Pfeifle  
modem conclusa gmbh**

**Jedes Jahr im Frühjahr erwachen die Hobbygärtner aus ihrem Winterschlaf. Sobald es das Wetter zulässt, wird auf Balkonen und Terrassen und natürlich auch in den Gärten wieder eifrig gesät und gepflanzt. Blumen, blühende Kräuter, Obstbäume und Gemüsepflanzen locken natürlich auch Insekten an.**

Damit Bienen und Hummeln genug Nahrung finden - und natürlich auch alles andere, was summt und brummt - gibt's einiges zu beachten.

Das Wichtigste in einem bienen- und insektenfreundlichen Garten ist das Büffet für die Tierchen. Viele verschiedene Pflanzen mit unterschiedlichen Blühzeiten sorgen dafür, dass der Tisch von Februar bis Oktober gedeckt ist.

Das Nächste ist, dass man im Garten einfach mal ein kleines Eck hat, wo man eigentlich nichts macht. Da darf mal eine Brennnessel wachsen - Brennnesseln sind super zum Beispiel für Schmetter-

lingsraupen. Und was auch noch wichtig ist, dass ein großer Teil heimische Pflanzen sind und dass sie ungefüllte Blüten haben, weil nur ungefüllte Blüten sind Nahrung für Insekten."

Chemie ist natürlich tabu. Schon bei den Setzlingen und beim Saatgut sollte man auf Bio-Qualität achten. Bio-Siegel und Öko-Kontrollnummer verraten, welche Qualität man genau vor sich hat. Bio ist nämlich nicht gleich Bio.

Pflanzen aus Bio-Saatgut sind generell härter im Nehmen. Man kann sie aber zusätzlich mit Brennnessel- oder Zinnkrautjauche gegen beispielsweise Blattläuse stärken. Den Rest regelt die Vielfalt an Blüten und Pollen, die Nützlinge wie Schwebfliegen und Marienkäfer anlockt, deren Jungtiere die Blattläuse fressen. Und auch Hummeln und Bienen mögen es nektarreich.

Sehr gut sind Kräuter wie Thymian oder Lavendel - das sind wahre Bienenweiden. Auch ganz normales Basilikum wird von Bienen von in der Früh um sechs bis nachts um acht besucht. Aber es gibt auch alte Geraniensorten, die Duftgeranien zum Beispiel. Auch

die mögen die Bienen gern, weil die haben immer noch Nektar und Pollen. Das ist eine totale Freude, wenn man das sieht. Man hat da eine Zitronengeranie, die super duftet, und dann kommen diese Hummeln her und saugen dann ihren Nektar raus. Eine wahre Freude auf dem Balkon."

In einem bienen- und insektenfreundlichen Garten sollte man also unbedingt auf „Bio“ setzen. Naturland zertifiziertes Bio-Saatgut, Bio-Setzlinge und auch Bio-Kräuter gibt's mittlerweile auch in Bio-Läden und im gut sortierten Supermarkt. Zu erkennen sind sie ganz leicht an den jeweiligen Siegeln, wie es auch auf ganz vielen Lebensmitteln wie Nudeln, Käse, Honig, Fleisch, Fisch, Wein und so weiter zu finden sind.

Für mehr Infos zum Thema Bio, Demeter oder Siegel schaut doch einfach mal auf [www.bioland.li](http://www.bioland.li), [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch) oder [www.bi-onetz.ch](http://www.bi-onetz.ch) vorbei.



Abb. 1 Natur pur  
Quelle: Internet

# Ökologische Bienenhaltung

„die Orientierung am Bien“ - Ein Buch über das Miteinander von Mensch und Biene.

**Beitrag von Marco Jehle-Radkohl**

**Das Grundprinzip ökologischer Imkerei lautet: Die Bedürfnisse des Bienenvolks stehen im Mittelpunkt, nicht die Maximierung des Honigertrags.**

David Gerstmeier und Tobias Miltenberger zeigen in ihrem Buch, wie man verantwortungsvoll gegenüber seinen Bienen handelt und ihre Vitalität stärkt.

Sie erklären, wie der „Bien“, der Gesamtorganismus eines Bienenvolks, funktioniert und welche Bedeutung Schwarmgeschehen, Naturwaben, Honig und Behausung für eine wesensgemäße Bienenhaltung hat.

Es ist kein Praxishandbuch, sondern zeigt im Besonderen die Beziehung und die Haltung auf, die es für eine wesensgemäße Bienenhaltung braucht.

Wertvolles Wissen für jeden Imker und ein Plädoyer für das Miteinander von Mensch und Biene. Ein Buch von „proBiene“.



Abb. 1 Buchvorstellung - Ökologische Bienenhaltung - Quelle: Internet

**David Gerstmeier** ist Imkermeister und Gartenbaulehrer.

Er hat Erfahrungen in Berufsimkereien in Deutschland und Afrika gesammelt.

**Tobias Miltenberger** ist Agraringenieur und arbeitete in Südamerika und in einer süddeutschen Lehr- und Versuchsimkerei. Die Autoren bieten Imkerseminare an, halten Vorträge und erzeugen Honig in ihrer eigenen Demeter-Imkerei „Summtgart“.

## **Produktinformation**

Herausgeber : Franckh Kosmos Verlag; 1. Edition (8. März 2018)

Sprache : Deutsch

Gebundene Ausgabe : 176 Seiten

ISBN-10 : 3440156052

ISBN-13 : 978-3440156056



# Rezepte mit Honig

Feine Dessertrezepturen von Anita Gstöhl

## Zitronenmelissencreme – erfrischendes und feines Dessert

Rezept für 4 Personen

- 1** Bio-Zitrone
- 300 g** Magerquark
- 3 EL** Liechtensteiner Honig (flüssig)
- 1.5 dl** Halbrahm
- ½ Bund** Zitronenmelisse

Zitronenschale fein abreiben. Zitrone auspressen. Saft und Schale mit Honig und Quark mischen. Rahm steif schlagen und unter die Creme heben. Melisse fein hacken. Zitronencreme anrichten. Mit Melisse bestreuen.



Abb. 1 Zitronenmelissencreme  
Quelle: migusto.ch

## Süsser Flammkuchen mit Apfel und Mandeln

Für 4- 6 Personen

- 1** Flammkuchenteig à 160 g
- 200 g** saurer Halbrahm
- 1** süsslicher Apfel
- 1 EL** Zitronensaft
- 30 g** Mandelblättchen
- 30 g** helle Sultaninen
- ½ TL** gemahlener Zimt
- 2 EL** Liechtensteiner Honig (flüssig)

Backofen auf 250 °C vorheizen. Teig auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Saurer Halbrahm auf dem Teig ausstreichen. Apfel mit dem Gemüsehobel fein in dünne Scheiben hobeln. Mit Zitronensaft aromatisieren. Auf dem Teig verteilen. Mandelblättchen, Sultaninen und Zimt darüberstreuen. Flammkuchen in der untersten Rille des Backofens ca. 12 Minuten knusprig backen. Honig darüber träufeln und Flammkuchen heiss servieren.



Abb. 2 Süsser Flammkuchen  
Quelle: migusto.ch

# an guata...

**EIN PREIS, ALLES INKLUSIVE!**



**ENTRÜMPELUNG  
RÄUMUNG  
ENTSORGUNG**

**Infos unter:  
www.recycling-center.li  
Tel. 00423 373 13 37**

**EJ  
ELKUCH JOSEF AG  
RECYCLING CENTER**

## Völkerbeurteilung und -auslese.

**Beitrag von  
Marco Jehle-Radkohl**

**Das Thema Völkerbeurteilung und -auslese war vor zwei Jahren bereits das Jahresthema von Bienen Schweiz. Wir hatten hierzu eine Weiterbildung geplant, die durch Covid-19 aber erst heuer am 8. Mai durchgeführt werden konnte.**

Emil «Migg» Breitenmoser vom Bienen Gesundheitsdienst (Apiservice) machte am 8. Mai um 14 Uhr zuerst einen Theorieteil von 40 Minuten im Lehrbienenstand Vaduz um danach das Gehörte an den 8 Bienenvölkern umzusetzen. 9 Imkerinnen und Imker nahmen teil, darunter auch zwei Imker aus Vorarlberg.

Dank dem herrlichen Wetter fanden wir perfekte Bedingungen vor eine gründliche Fluglochbeo-

bachtung durchzuführen und die Völker zu öffnen um die Waben genauer zu begutachten. Spannend war auch der Unterschied zwischen den verschiedenen Beutensystemen – Dadant und Schweizermagazin.

Von zu wenig Futter, trockene Maden, Kalkbrut und toten vitalen Völkern war alles dabei. Nach ca. 90 Minuten Praxis schloss Migg die Weiterbildung mit einer Austausch- und Fragerunde. Der Imkerverein bedankt sich bei Emil «Migg» Breitenmoser und den teilnehmenden Imkerinnen und Imker.

Die Völkerbeurteilung oder Selektion betrifft nicht nur Züchter, sondern ist in Zusammenhang mit der Bienengesundheit für jeden Imker wichtig. Letztendlich geht es im Sinne einer vorbeugenden Massnahme darum, nur gesunde und starke Völker auf einem Bie-

nenstand zu halten. Die Auslese betrifft sowohl Wirtschafts- wie auch Jungvölker.

## Völkerbeurteilung und -auslese in Kürze

Serbelvolk:

- lückenhaftes Brutnest
- kein offenes Futter
- Futtermangel
- keine Volksentwicklung erkennbar
- aggressives Verhalten

## Weitere Informationen

### Merkblatt 4.7 Völkerbeurteilung- und Auslese

[www.bienen.ch/aktuelles/detail/voelkerbeurteilung-und-auslese-1055.html](http://www.bienen.ch/aktuelles/detail/voelkerbeurteilung-und-auslese-1055.html)



Abb. 1: Weiterbildungskurs zur Völkerbeurteilung beim Lehrbienenstand Liechtenstein - Quelle: Marco-Jehle Radkohl

## Aufgaben im Juli

Alle Erläuterungen stützen sich auf die Merkblätter und das Betriebskonzept des Bienengesundheitsdienstes. Bei allen Aufgaben werden die jeweiligen Merkblätter angeführt oder verlinkt.

Der Bienengesundheitsdienst berät Sie gerne über die Gratisnummer 0800 274 274 (Montag bis Freitag 8 - 16.30 Uhr) oder via E-Mail an [info@apiservice.ch](mailto:info@apiservice.ch)

Die Downloads sind hier zu finden:

<https://www.bienen.li/downloads-links/downloads-bienengesundheit-li.html>



## Futterkontrolle bei den Jungvölkern

### Abräumen und Honig ernten

- Achtet darauf, dass dies schonend geschieht – für die Bienen eine sehr stressige Situation.
- Zeitlich würde ich es auf Mitte Juli ansetzen – nicht auf evtl. Waldtracht hoffen – lieber früher mit der Auffütterung beginnen, um die Winterbienen zu schonen.

### Völker beurteilen und auslesen

- Keine schwachen oder sogar „Serbenvölker“ versuchen über den Winter zu bringen. (Merkblatt 4.7.)
- Völker vereinen (Merkblatt 4.7.1.)
- Völker abtöten (Merkblatt 4.7.2.)

### Sommer Varroabehandlung durchführen

- Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten (Merkblätter 1.2.3 – 1.2.4.)
- Der Zeitpunkt sollte ähnlich den anderen Imkern in der Region gewählt werden – spricht euch in der Ortsgruppe ab.

### Königinnen verwerten

- Aus den Bienen im Honigraum Kunstschwärme bilden (Merkblatt 1.4.2.)
- Königinnen zusetzen (Merkblatt 4.5.2.)

### Auffütterung beginnen

Je früher wir mit der Auffütterung beginnen, desto mehr Arbeit übernimmt die Sommerbiene und die Winterbienen werden geschont. (Merkblatt 4.2.)



# Aktivitäten / Termine

Tag	Wann	Was	Ort und Zeit
Di	07.09.21	Imkerhock	Lehrbienenstand, 19.30 Uhr
Fr	29.10.21	BZV-Werdenberg & LI Imker Vortrag	Landw. Zentrum Salez, 19.30 Uhr
Mi	08.12.21	Ambrosiusfeier	Pfarrkirche Balzers, 16.30 Uhr
Fr	04.02.22	Generalversammlung LI Imker	Gemeindesaal Gamprin, 18.30 Uhr
Fr	20.05.22	Weltbienentag Vortrag M. Ott	Rathaussaal Vaduz
Do-So	01.-04.09.22	Deutschsprachiger Imkerkongress	Brixen

Online-Veranstaltungskalender auf der Internetseite von [Bienen.li](http://Bienen.li) - Aufgrund der aktuellen Situation mit der Covid-19 Pandemie wird empfohlen, bei den Veranstaltern vorgängig anzufragen, ob der Anlass stattfindet.

ZEICHNUNGSFARBE  
FÜR KÖNIGINNEN:



2017



2018



2019



2020



2021



2022

## ABO Angebot Bienen-aktuell Zeitschrift

Mit einem Abonnement der Liechtensteiner Bienen-Zeitung kommen Sie in den Genuss von vielen interessanten Informationen rund um unsere Bienen und die Imkerei.

Nichtmitglieder können das Jahresabonnement in der Druckausgabe wie folgt erwerben:  
für Liechtenstein und Schweiz Fr. 20.-  
im Ausland Euro 25.-, inkl. Porto.

Bestellen Sie Ihr Abo per Mail an [redaktion@bienen.li](mailto:redaktion@bienen.li)  
oder bei der Aboverwaltung unter **+41 79 909 09 90** und Sie erhalten die nächste Ausgabe kostenlos zugestellt.

